

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 10

Artikel: Alarmstart in Payerne
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-879063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alarmstart in Payerne

Die Luftwaffe zeigte am 4. September 2019 in Payerne den Aufbau des Systems «Quick Reaction Alert» (QRA). Um diese Aufgabe zu realisieren braucht die Schweiz knapp zehn Jahre.

Das Projekt geht auf die Möglichkeiten neuer Bedrohungen aus der Luft zurück, die erstmals in vollem Ausmass nach den Anschlägen in New York im Jahre 2001 der Bevölkerung voll bewusst wurden.

Vorstoss von Ständerat Hess

Es brauchte noch einen parlamentarischen Vorstoss des damaligen Obwaldner Ständerats Hans Hess im Jahr 2009, um das VBS mit der Organisation von QRA zu beauftragen. Er forderte eine erhöhte Bereitschaft im Luftpolizeidienst ausserhalb der normalen Arbeitszeiten, wie es im Ausland bereits realisiert war.

In der Regel sind zwei Kampfflugzeuge mit Piloten und Bodenpersonal während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr bereit, innert 15 Minuten in der Luft zu sein, um allfällige Eindringlinge zu identifizieren, falls nötig zur Landung zu zwingen und notfalls auch abzuschiessen.

Div Müller: Fortschritte

Wie Div Müller, Kdt LW; Oberst i Gst Studemann, Kdt Flugplatz Payerne; und Oberst i Gst d'Hooghe, Projektleiter Luftpolizei 24, erläuterten, stehen seit Anfang 2019 während des ganzen Jahres zwei mit Lenk Waffen und Kanonen bewaffnete F/A-18-Maschinen, Piloten und Bodenpersonal von 6 bis 22 Uhr bereit, um den Luftpolizeidienst sicherzustellen.

Es wurde betont, dass die gemachten Erfahrungen mit diesem Schritt durchwegs positiv seien. Als nächstes soll bis Ende 2020 die durchgehende Bereitschaft des Luftpolizeidienstes erreicht werden. Die letzten für die vollständige Umsetzung zusätzlich benötigten Mitarbeiter sind angestellt und befinden sich in der Ausbildung.

Im Endausbau benötigt der Luftpolizeidienst rund 100 Mitarbeiter. Es sind dies von der Luftwaffe 54 Mechaniker/Elek-

troinstallateure, 5 Teamleiter und 5 Piloten, von der LBA 20 Mechaniker/Elektroninstallateure, von der FUB 1 Elektroniker und von Skyguide 9 Fluglotsen. Die Miliz kommt im Rahmen der normalen

WK zum Einsatz und trägt zur Sicherheit im Schweizer Luftraum bei.

Standort Payerne

Als Hauptstandort ist Payerne bestimmt. Es kann sein, dass nach Emmen oder Meiringen ausgewichen werden muss. Mit den zivilen Einrichtungen Kloten, Sitten und Genf sind bereits oder werden noch Vereinbarungen getroffen, dass Kampffjets je nachdem auch dort landen können.

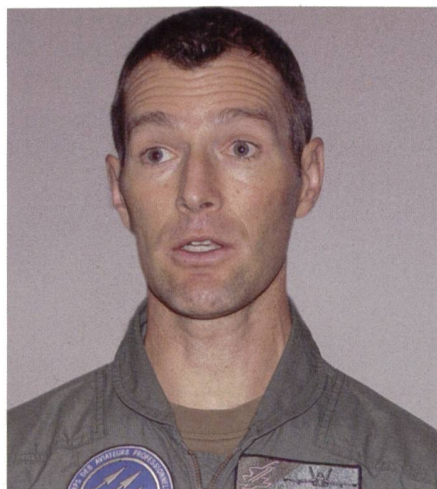
In Payerne wird zur Zeit die Infrastruktur (Kontrollturm, Hallen) für 85 Millionen Franken neu gebaut bzw. renoviert. Die Kredite wurden vom Parlament genehmigt.

Peter Jenni, Payerne 



Bilder: Franz Knuichel

Die F/A-18 J-5013 rollte 13 min. nach dem Alarm zum Start für den Trainingsflug.



Oberst i Gst Jérôme d'Hooghe ist Projektleiter Luftpolizeidienst 24 – LP24.

Abschuss ja/nein?

Ein schwieriges Unterfangen ist der Entscheid, wann ein gefährliches Flugzeug im Rahmen eines Luftpolizeieinsatzes abgeschossen werden darf. Viel Zeit haben die Verantwortlichen zum Nachdenken nicht. Kommt es einmal tatsächlich dazu, dann erteilt den Abschussbefehl der oder die Vorsteherin des VBS.

Falls sie nicht zu erreichen wäre, ist für den Entscheid der Kdt der Luftwaffe zuständig. Beide verfügen über ein besonders gehärtetes Handy, das sie immer bei sich haben müssen.

pi.